

Wertvollster Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
22½ Sgr.

# Der Courier.

Inserte für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von Kirchner und  
Schwetschke, Universitätsstraße,  
Gewandhaus No. 4. In Magde-  
burg in der Grenzischen Buch-  
handlung Breitenweg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

No. 152.

Halle, Sonnabend den 3. Juli

1841.

## Deutschland.

Berlin, d. 1. Juli. Der General-Major und Komman-  
deur der 3ten Kavallerie-Brigade, von Frölich, ist von Stet-  
tin hier angekommen.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Chef-Prä-  
sident des Kammergerichts, von Grolmann, und der Kam-  
merherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister  
am Königlich Schwedischen Hofe, von Brockhausen, sind  
von hier nach Stettin abgereist.

Düsseldorf, d. 24. Juni. Aus den von der hiesigen Zei-  
tung ausführlich mitgetheilten und nach dem Wunsche der Regie-  
rung beendigten Verhandlungen auf dem Rheinischen Provin-  
zial-Landtage über die Angelegenheit des Erzbischofs von  
Köln heben wir Folgendes heraus:

— Ein Abgeordneter aus dem Stande der Städte wie-  
derholt den im Ausschuss bereits gestellten Antrag, daß der  
Herr Antragsteller (in der erwähnten erzbischöflichen Frage)  
ersucht werden möge, die Worte zu wiederholen, welche  
er selbst aus dem Munde des Königs über diese Angelegenheit ge-  
hört zu haben, oft erklärt habe; er bemerkt dabei: der geehrte  
Antragsteller hat, so viel mir bekannt, in Berlin wegen eines  
gleichen Antrags in der erzbischöflichen Angelegenheit bei Sr.  
Maj. dem Könige Audienz gehabt, die Worte, welche der König  
ihm hierauf erwiedert, sind, wie ich solche damals vom Herrn  
Antragsteller vernommen, so bestimmt und beruhigend, daß ich  
deren Wiederholung hier wünschen muß und deshalb den Herrn  
Landtags-Marschall bitte, den geehrten Antragsteller um deren  
Wiederholung zu ersuchen.

Der Herr Antragsteller erwiedert, Se. Majestät habe ihm  
damals Folgendes zu eröffnen geruht:

„Sagen Sie Allen, welche sich wegen des Herrn Erzbischofs  
interessiren, daß ich fortwährend daran dachte, einen Aus-  
gleichungspunkt auszumitteln, daß bereits einige freundliche  
Worte zwischen der römischen Kurie und meinem Staate ge-  
wechselt wären, daß ich Se. Heiligkeit persönlich schätze,  
wenn gleich Se. Heiligkeit mir hie und da weh' gethan haben,  
ich auch Sr. Heiligkeit Ansichten nicht überall theilen kann,  
und daß ich fest hoffe, daß die Vorsehung mir recht bald ein  
Mittel an die Hand geben werde, diese Angelegenheit zur all-  
gemeinen Zufriedenheit auszugleichen; sagen Sie aber auch

ihren Freunden unter den Deputirten, daß ich sehr wünsche,  
daß am feierlichen Huldigungstage öffentlich keine derartige  
Petiten vorgetragen werden mögen;“

und fuhr fort, ich begreife den Beweggrund der Frage des frü-  
heren Redners nicht, ob derselbe vielleicht in den vom Könige  
mit Allernädist gegebenen Aeußerungen einen Grund zur Miß-  
billigung meines Antrages finde, der doch nicht vorhanden ist,  
da ich hier nur meine damals schon an Se. Majestät gerichtete  
Bitte erneuert habe.

Der frühere Redner entgegnete, er müsse jede fremde Deu-  
tung seiner Fragestellung auf das Bestimmteste abweisen. Es  
habe die in den Zeitungen bekannt gemachte Verhandlung der  
erzbischöflichen Angelegenheit eine Aufregung in der Provinz her-  
vorgebracht, die er durch die ihm von Seiten des Herrn Antrag-  
stellers in Berlin mitgetheilten beruhigenden Worte Sr. Majestät  
des Königs wiederum zu beschwichtigen glaubte, weshalb er um  
deren weitere Bekanntmachung gebeten.

Ein anderer Abgeordneter aus dem dritten Stande entgeg-  
nete hierauf: „Nach den beruhigenden Versicherungen, welche  
uns der Herr Antragsteller so eben versichert, aus dem Munde  
Sr. Majestät des Königs vernommen zu haben, ist es so viel  
unbegreiflicher, wie er einen solchen Antrag hat stellen können.  
Derselbe hat uns so oft versichert, er habe volles Vertrauen zu  
seinem Könige, daß es nöthig ist, ihm zu erwiedern, daß er sich  
einer Selbsttäuschung überläßt. Sie — der Antragsteller —  
wollen, daß der Landtag eine Wahrheit werde! Wohlan denn,  
die Hand aufs Herz! und Niemand wird mit Aufrichtigkeit und  
Wahrheit sagen können; daß man durch eine solche die Gemü-  
ther aufregende und die Versicherungen in der Adresse an Se.  
Majestät entkräftende Motion Liebe und Vertrauen zu seinem  
Könige beweise. Im englischen Parlamente würde die Erklä-  
rung eines Ministers, daß noch Verhandlungen obschweben,  
welche gefährdet werden könnten, hinreichen, den Antragsteller  
zu bewegen, seine Motion zurückzunehmen. Uns hat der Lan-  
desherr selbst die allerberuhigendsten königlichen Zusiche-  
rungen gerade in der angeregten Angelegenheit gegeben,  
wobei nicht eine Konfession allein, sondern auch die andere hin-  
sichtlich der gemischten Ehen schwer theilhaftig ist. Es wird in  
Rom unterhandelt, was so leicht nicht ist, wie die Geschichte  
lehrt. Man verlangt, daß der König öffentlich mißbillige und  
redressire, was sein königlicher Vater auszuführen, als eine

schmerzliche Nothwendigkeit erachtet hat. Sollte der Herr Antragsteller wohl das Gewicht einer solchen Manifestation von Seiten der Rheinischen Stände erwogen haben? Man scheint die Sache aus dem kirchlichen Gebiet in ein ges.liches Labyrinth herüber ziehen zu wollen. Ich unternehme es nicht, den Antrag der damaligen Minister, zur Absf.ung des Prälaten, gegen diejenigen zu vertheidigen, welche zu milderer Maßregeln mögen gerathen haben; ich weiß aber, daß durch starres Festhalten am abstrakten Rechte das Glück der Provinz nicht gefördert wird. Wir haben das Glück, einen König zu haben, dem Gott den Thron in einer verhängnißvollen Zeit zum Schutz und Heil aller Deutschen gegeben. Alle Deutsche haben gewisse Rechte an ihn, ganz Deutschland preist mit Bewunderung die ersten Thaten unseres Königs, es sieht aber auch auf die versammelten rheinischen Stände, ob diese die schwere Verantwortlichkeit auf sich laden werden, einen solchen König zu betrüben, und ihn in seinem treuen Bestreben für allgemeines Volkswohl zu entmuthigen. Man wird unsere Namen aufzeichnen, und der Antragsteller wird sich vielleicht den falschen Ruhm einer ganz rücksichtslosen Liberalität, aber wahrlich keine Bürgerkrone erwerben. Der Papst weiß es, und die ganze Welt, was Friedrich Wilhelm der Gerechtige für die Restitution des Kirchenstaates gethan hat. — Klüber's Annalen des Wiener Kongresses haben es der Geschichte aufbewahrt. — Wie stand es um die katholische Kirche am Rhein im Jahr 1815? Wie war sie gefesselt und beraubt durch die Zwangsherrschaft! Wer hat sie losgebunden? Wer hat ihr Vermögen restituirt? Wer hat das Bisthum Trier und das Erzbisthum Köln eingesetzt? Wer die zu Magazinen herabgewürdigten Kirchen und Klöster dem Gottesdienst und Unterricht zurückgegeben? Wer hat dreimal 30,000 Thlr. bewilligt zur Verbesserung der Pfarrgehälter, wovon  $\frac{3}{4}$  wenn nicht  $\frac{4}{5}$  auf die Katholischen kommen? Und für alles das könnte man sich undankbar bezeigen? Nein, ich habe das feste Vertrauen, man wird durch Annahme einer so heillosen Motion das Grabgewölbe eines Königs nicht entweihen, der das Volk beglückt, ihm einen ehrenvollen Frieden gesichert und Preußen stark und mächtig gemacht hat. Möge kein fremdartiger, sondern der biedere deutsche Geist uns Alle beseelen — dann werden wir auch keine Veranlassung geben, die gierigen Blicke des Nachbarn wieder auf den Rhein zu ziehen, sondern dem König ganz vertrauen, der alle Unterthanen mit gleicher christlicher väterlicher Liebe umfaßt." —

Frankfurt a. M., d. 27. Juni. In den unterrichteten Kreisen bestätigt sich das Gerücht, daß die Kaiserin von Rußland Maj. auch in diesem Sommer das Bad Ems mit ihrem Besuche beehren werde und über die Herkunft Sr. Durchlaucht des Fürsten von Metternich hat man nun auch bestimmtere Nachrichten erhalten. Im nächsten Monat wird auch Se. Maj. der König Leopold der Belgier auf der Reise nach Koburg unsere Stadt berühren; dieser Monarch dürfte im Spätsommer die Kur in Wiesbaden wieder gebrauchen. Die Saison wird überhaupt in den Launusbädern sehr glänzend werden, doch sind bis jetzt die Badeorte durchaus noch nicht überfüllt, da der Juni eine zu unbeständige Witterung hatte.

Hannover, d. 29. Jun. Die Königin ist diesen Mittag 12 $\frac{1}{2}$  Uhr mit Tod abgegangen. Sie starb ruhig in der Mitte der königlichen Familie. Nur der König hatte eine kurze Zeit vor der traurigen Katastrophe das Sterbegemach verlassen. Die Verewigte hatte den Wunsch ausgesprochen, ihre ältern Söhne, die Prinzen Friedrich von Preußen und von Solms noch einmal zu sehen. Dieser Wunsch ist nicht mehr in Erfüllung gegangen. Beide Prinzen werden erst heute hier eintreffen können. Die Königin Friederike Karoline Sophie Alexandrine, geborne Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz, war am 2. März 1778 zu Hannover geboren, in demselben Palais, in welchem sie ihren Geist

aufgegeben hat. Sie war zuerst vermählt mit dem Prinzen Ludwig von Preußen (Bruder des verstorbenen Königs Friedrich Wilhelm III. von Preußen), nach dessen Ableben mit dem Fürsten von Solms, und seit dem 29. Mai 1815 mit dem jetzt regierenden Könige von Hannover. Unser Land betrauert den Verlust einer wohlwollenden, milden und wohlthätigen Regentin. Obgleich die königliche Familie auf den herben Verlust seit vorgestern vorbereitet war, so wissen doch Diejenigen, welche Zeugen der letzten Augenblicke der verewigten Königin gewesen sind, den erschütternden Eindruck dieses höchst betrübenden Ereignisses auf den König, den Kronprinzen und die anwesende Herzogin von Dessau, Tochter der Königin, nicht mit Worten zu schildern.

Leipzig, d. 1. Jul. Heute wurden die Arbeiten der Sächsisch-Bairischen Eisenbahn auf verschiedenen Punkten der Linie begonnen.

**Frankreich.**

(Frankfurt, d. 29. Juni.) Die Pariser Blätter vom Sonntag (27. Juni) sind leer an Neuigkeiten, und auch die Privatkorrespondenz bringt nichts, was der Mittheilung werth wäre. Der National gibt die Reden, welche am Grabe des Deputirten Garnier Pages gehalten wurden. Nach der Berichterstattung dieses Blattes waren nicht 12000, sondern zwischen 30 bis 40 Bürger dem Leichenzug gefolgt. — Cormenin, nach dem sich alle Augen umfahen, war nicht zugegen; er ist krank und verweilt seit einigen Wochen in den Bädern von Vichy.

**Großbritannien und Irland.**

London, d. 25. Juni. Der König und die Königin der Belgier wurden gestern im Buckingham-Palast von den Herzogen von Suffex und Cambridge besucht und statteten ihrerseits der Familie Cambridge und der Herzogin von Gloucester in deren Palästen einen Besuch ab. Nachmittags fuhren sie mit dem Herzog von Drabant in den Parks von London in einem offenen Wagen spazieren. Man glaubt, daß der Besuch König Leopold's am hiesigen Hofe zu der beabsichtigten Vermählung zwischen dem Erbprinzen von Sachsen-Koburg und der Prinzessin Clementine, Tochter des Königs der Franzosen, in Beziehung stehe.

Wie man erwartet hatte, brachte die Hof-Zeitung vorgestern in einem außerordentlichen Supplement zu ihrem am Dienstage, dem Tage der Parlaments-Prorogation, erschienenen Blatte die königliche Proklamation, durch die das Parlament aufgelöst wird. Zugleich wird darin angekündigt, daß die Königin Befehl erteilt habe, ein neues Parlament einzuberufen, und daß die Wahlen zu demselben am 19. August beendet sein sollen. Dieser Proklamation ist eine andere beigefügt, welche die schottischen Pairs auffordert, sich am 5. August in Edinburg zu versammeln, um daselbst gewöhnlichermaßen 16 Pairs zu wählen, die in dem neuen Parlamente im Oberhause Sitz und Stimme haben werden. In allen Theilen des Königreichs dauern die Wahl-Vorbereitungen fort.

Das amerikanische Paketboot „Orpheus“ welches am 11. März von New-York in Gesellschaft des „Präsident“ abgefeselt war, ist daselbst am 31. Mai von Liverpool wieder angekommen. Der Kapitain dieses Schiffes erzählt, er habe das unglückliche Dampfschiff am 12. März zuletzt gesehen, und nie habe er solche Stürme erlebt, als an den darauf folgenden Tagen des 13. und 14. März im atlantischen Meere gewüthet hätten. Weilenlang sei dasselbe mit Brettern, Masten und anderen Trümmern bedeckt gewesen. Der Wind habe so gewüthet, daß er die an den Stangen des „Orpheus“ stark befestigten Segel in Stücke zerriß.



### Griechenland.

Folgendes sind (nach dem Oesterr. Beobachter vom 25. Juni) die letzten Nachrichten über die Ereignisse in Kaudien bis zum 4. Juni, die durch die englische Fregatte Lynce nach Athen gelangt sind: Nachdem der Großadmiral Zahir Pascha mit der zur Blokade der kleineren Häfen von Kaudien bestimmten Eskadre und den an Bord derselben befindlichen Landungstruppen am 16. Mai in Suda angekommen war, rückte der Militärgouverneur der Insel, Mustapha Pascha, am 19. gedachten Monats mit 6000 Mann Türken und Arabern aus Kanea aus, und schlug sein Lager eine Stunde weit von der Stadt, am Abhange des von den Insurgenten besetzten Gebirges auf. Am 20. übergaben die Konsuln von Großbritannien, Rußland, Frankreich, Oesterreich und Griechenland an Zahir Pascha die, in Folge der von ihnen respektiven Regierungen erhaltenen Instruktionen, an die im Aufstande begriffenen Kretenser gerichteten Erklärungen, worin sie, um die von den auswärtigen Anstiftern des Aufstandes verbreitete Lüge, daß die Insurgenten auf den Bestand der fremden Mächte zählen könnten, zu zerstören, öffentlich kundgeben, daß jene Mächte das Unternehmen der Auführer höchlich mißbilligen und ihnen rathen, die Waffen niederzulegen und sich der Autorität des Sultans zu unterwerfen. Am 23. Mai erließ Zahir Pascha einen Aufruf an die Insurgenten, worin er sie zu schleuniger Unterwerfung auffordert, und den nach Kaudien gekommenen Fremdlingen (Kreto-Hellenen), die den Aufstand angezettelt hatten, eine achttägige Frist zum Abzuge gestattet. Am 25. Mai brach Mustapha Pascha nach der Provinz Aposcorona auf, und lagerte im Stilos, einem am östlichen Abhange des Gebirges, drei Stunden weit von Kanea, dem Hauptlager der Insurgenten, die hier an 2000 Mann stark waren, gegenüberliegenden Dorfe. Nachdem er sie wiederholt zur Unterwerfung aufgefordert, vertrieb er sie am 26. aus ihrer Stellung in den Dörfern Provarma und Neocario, die von den türkischen Truppen besetzt wurden. Am 29. Mai versuchten die Insurgenten die Türken am Fuß der Gebirge von Sfakia bei dem Dorfe Waffe aufzuhalten. Sie wurden abermals zum Rückzuge genöthigt und haben sich nun ganz und gar in jenen Gebirgen, die sehr schwer zugänglich sind, concentrirt. Viele ihrer bisherigen Anhänger haben sie bereits verlassen und sind in ihre Heimath zurückgekehrt. Am 1. Juni erhielten die Konsuln die vom 29. Mai datirte Antwort der Insurgenten auf die an letztere im Namen der Mächte gerichteten Erklärungen. Die Insurgenten boten, ihnen eine Konferenz mit Zahir Pascha zu erwirken. Dieses Begehren wurde von dem Pascha zwar abgeschlagen, allein, auf seinen Wunsch, begaben sich der Kommandant der englischen Fregatte Lynce und der Kommandant der französischen Brigg la Flèche am 2. Juni ins Lager der Insurgenten, um den nach Kreta gekommenen Fremdlingen freie Ueberfahrt nach Griechenland an Bord englischer und französischer Schiffe anzubieten. Die Insurgenten antworteten mit dem Begehren eines zehntägigen Waffenstillstandes. Zahir Pascha, über diese, offenbar in der Absicht, Zeit zu gewinnen, gestellte Forderung entrüstet, ertheilte dem Seriasker Mustapha Pascha, den Befehl, vorzurücken und am 4. Juni, im Augenblicke der Abfahrt der Fregatte Lynce, die obige Nachrichten nach Athen überbrachte, hört man zu Kanea ein heftiges Kanonenfeuer. (Man glaubt sich in den Anfang des griechischen Befreiungskrieges versetzt, wenn man die oben erwähnten Aftenstücke der Diplomatie liest. Vielleicht sind aber die Flintenschüsse der Kretenser jetzt eben so wirksam, wie damals die Brander der Hydrioten. Die Griechenlieder von Wilhelm Müller passen immer noch auf unsre Zeit.)

### Vermischtes.

— Auch zu Frankfurt a. M. bildet sich gegenwärtig eine Gesellschaft zur Verhütung der Thierquälerei.

— Am 11. Juni starb in Rom die Marchesa E. A. Durantotti, geb. Salomons, 112 Jahr alt. Erst in den letzten 2 Jahren war sie schwach an Körper und Geist geworden.

— In der Mitte vor. Monats starb zu Herrnhut in der sächsischen Oberlausig im hohen Alter der als christlicher Dichter bekannte ausgezeichnete reichbegabte Theologe Garbe.

— Von den im Jahr 1839 in Preußen geprüften Abiturienten studirten 1086 auf inländischen, 43 auf ausländischen, 16 auf in- und ausländischen Universitäten. Unter den verschiedenen Provinzen lieferten Brandenburg und Sachsen die meisten Abiturienten, die wenigsten Posen und Pommern; das Durchfallen beim Examen kam am häufigsten in Westfalen vor (über welche Strenge sich das Ministerium lobend ausgesprochen hat), gar nicht in Posen und Brandenburg.

### Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel, und Preuß. Geld.

Halle, den 1. Juli.

Weizen	1	thl.	19	gr.	5	pf.	bis	1	thl.	27	gr.	—	pf.
Roggen	1	"	—	"	—	"	—	1	"	2	"	6	"
Gerste	—	"	17	"	9	"	—	—	"	21	"	7	"
Hafer	—	"	15	"	5	"	—	—	"	17	"	6	"

Magdeburg, den 1. Juli. (Nach Wispehn.)

Weizen	40	—	48	thl.	Gerste	19½	—	20½	thl.
Roggen	27	—	28	"	Hafer	16	—	17½	"

### Wasserstand zu Halle

am 1. Juli.

Oberhaupt 6 Fuß 1 Zoll.

Unterkaupt 7 Fuß 5 Zoll.

### Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 1. Juli: 0.

### Fremden-Liste.

Ingekommen Fremde vom 1. bis 2. Juli.

- Im Kronprinzen:** Sr. Durchl. der Fürst Saxe-Wittgenstein-Berleberg m. Gf. a. Berleberg. Dr. Rittergutsbes. Affn-Drt a. Klingenberg. Mad. Franchetti-Walzel u. Dessoir a. Leipzig. Fräul. v. Unger a. Eiltorf. Fräul. v. Unger a. Magdeburg. Fräul. v. Lange a. Berlin. Hr. Kaufm. Neuschäffer a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Siller a. Leipzig. Hr. Partif. Claassen a. Darmstadt. Hr. Kaufm. Mitteltraum a. Frankfurt a. M. Hr. Kaufm. Steen a. Koblenz. Sr. Kaufm. Fricke a. Westphalen.
- Stadt Zürich:** Hr. Kaufm. Franke a. Nordhausen. Hr. Kaufm. Blauschart a. Erfurt. Hr. Apoth. Schulz a. Calverde. Hr. Fabr. Pleitke a. Müllers. Frau Major v. Dppen a. Gattersleben. Hr. Amts Rath Morgenstern a. Hedersleben. Hr. Kaufm. Mertens a. Potsdam.
- Goldenen Ring:** Hr. Lehrer Licker a. Eyles. Hr. Lehrer Meentz a. Sanehorst. Hr. Kaufm. Liebich a. Leipzig. Hr. Kaufm. Meyer a. Berlin.
- Goldenen Löwen:** Hr. Lehrer Kretschmann a. Wiedebach. Hr. Gutsbes. Heil a. Schomerwerde. Mad. Perling a. Annaberg. Hr. Kaufm. Kapf a. Kassel.
- Stadt Hamburg:** Sr. Königl. Hoh. Prinz Karl von Preußen und Ihre Königl. Hohheit Prinzessin von Preußen a. Berlin. Hr. Oberstleut. v. Liedemann a. Erfurt. Hr. Baron v. Sedendorf nebst Fam. u. Hr. Prem.-Leut. v. Schöner a. Berlin. Hr. Dir. Nieldelhuber a. Geln. Hr. Kaufm. Nathan a. Wittenberg.
- Schwarzer Bär:** Hr. Kaufm. Herrmann a. Leipzig. Hr. Dekonom Schmidt a. Langensalze. Hr. Buchhldr. Eberhart a. Oderburg.
- Goldne Kugel:** Hr. Opernsänger Meinhardt a. Magdeburg. Dr. Rittergutsbes. Knauer a. Götzke. Hr. Instrumentm. Wiltter a. Leipzig. Hr. Seifenfabr. Brückner a. Berlin. Hr. Kaufm. Ebn a. Holzkirchen. Hr. Caud. Schmidt a. Leipzig. Mad. Erhardt a. Naumburg.

**Familien-Nachrichten.**

Freunden und Verwandten zeigen wir unsere heute erfolgte eheliche Verbindung hierdurch ergebenst an.

Hettstädt, am 1. Juli 1841.

Karl Schröder,  
Oberlandesgerichts-Assessor.  
Caroline Schröder  
geb. Schnerstedt.

**Bekanntmachungen.**

Der auf den 5. d. Mts. anberaumte Termin zum Verding der Herstellung des Anbaues am Rothen Thurm, wird hierdurch wieder aufgehoben.

Halle, den 1. Juli 1841.

Der Magistrat.

Sonntag, den 4. Juli: **großes Feuerwerk auf der Weintraube**, welches sich unter andern vorzüglich durch die brillante Darstellung einer Cascade, Windmühle, stehenden Sonne, eines großen Sternes und Palmbaums auszeichnen wird. Anfang 8 $\frac{1}{2}$  Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Von 4 Uhr an wird mit Unterhaltungsmusik aufgewartet werden. Entrée für Feuerwerk und Musik 2 $\frac{1}{2}$  Sgr. Um zahlreichen Besuch bittet

Eduard Heise.

Einem hochzuverehrenden kunstliebenden Publikum mache ich ergebenst bekannt, daß das große mechanische Kunstwerk, die 4 Jahreszeiten, bis auf den kommenden Montag ganz bestimmt und unwiderruflich zum letzten Male in Halle gezeigt wird, bitte zum Abschied um zahlreichen gütigen Zuspruch. Die Aufstellung desselben ist in der Stadt Zürich. Alles übrige ist bekannt.

K. Siegfried Wünsche,  
Mechanikus.

**Rhein-Lachs**

von ausgezeichnete Güte, sehr billig, empfiehlt  
Volke.

Für unser Material-, Taback- und Farben-Geschäft, verbunden mit andern Branchen, suchen wir einen Lehrling, der gleichzeitig die hiesige Handlungs-Schule mit besucht, unter angemessenen billigen Bedingungen. Auf portofreie Anfrage ertheilen wir gern Auskunft.

N a u m b u r g a. d. S., d. 1. Juli 1841.  
Friedr. Greuner & Comp.

Gesucht wird für eine Stärke-Fabrik ein unverheiratheter Mann, der Stärke, Nudeln und Waschlau zu fertigen gründlich versteht und seine gute Aufführung durch Zeugnisse beweisen kann. — In frankirten Briefen nebst Angabe seiner Anforderungen zu melden bei Louis Ddrich in Leipzig, Ritterstraße No. 4.

Dienstag d. 6ten Kalk bei  
Stegmann.

Sehr starken fetten geräucherten Rheinlachs verkauft billig

G. Goldschmidt.

Ein Haus auf dem Neumarkt mit 2 Stuben, im baulichen Stande, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Nachricht große Ulrichstraße No. 69.

Auf der Pfarre in Hohenthurm soll alles Winter- und Sommergetreide von 31 Scheffel Ausfaat auf dem Halme meistbietend verkauft werden den 15. Juli um 8 Uhr.

Das Haus in der Wallstraße No. 1097, bin ich Willens veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen; es enthält 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und einen großen Stall für einen Holzarbeiter. Zu erfragen in der Braubausgasse No. 369.

Vorräthig bei **G. A. Schwetschke und Sohn:**

Geschichte der Mäßigkeits-Gesellschaften. Nach H. Baird. 2te Aufl. Preis 3 $\frac{3}{4}$  Sgr.

**Hausverkauf.**

Ortsveränderung wegen wird ein nicht weit vom Markt entlegenes, völlig ausgebaut massives Haus mit schönen Zimmern und erforderlichem Zubehör, auch Einfahrt, Hofraum, Stallung und Brunnen, mit einer Braunkohlenstreicherei verbunden, unter sehr angenehmen Bedingungen Rathhausgasse No. 239 verkauft.

Ein Kaufbursche, rechtlicher Eltern Kind, von angenehmem Aeußern und mit den nöthigsten Schulkenntnissen versehen, findet sofort einen Dienst beim

Kaufmann W. E. Schmidt,  
Leipziger Straße.

Durch die, am 23. d. M. hier gewesene wilde Wasserfluth, wurde der hiesige Gesundbrunnen zwar sehr beschädigt, nicht aber, wie das Gerücht spricht, gänzlich zerstört und ist selbiger wiederum in guten Zustand gesetzt worden.

Vibra, den 28. Juni 1841.

Herzau,  
Restaurateur.

Mittwoch den 14ten Julius feiert der Missions-Hülfsverein für Alsleben und die Umgegend zu Ober-Wiederstedt bei Hettstedt sein diesjähriges Missionsfest. Die Feier nimmt Nachmittags 2 Uhr ihren Anfang.

9500 und 2000 Thlr. sogleich zahlbar, sind auch in kleinern Posten bis 300 Thlr. gegen gute Hypothek zu 4 pCt. auszuliehn durch Arndt Geißstraße No. 1290.

Heute Kirschkuchenfest bei  
Kühne auf der Maille.

Beste Stahlfedern bei  
Ferd. Stahlschmidt.



(London) von (Hamburg)

J. Schubert & Co.

Die vorzüglichste aller Stahlfedern ist die berühmte, noch nicht übertroffene **Napoleon oder Niesenfeder**, feinsten Stahlmasse, doppelt abggeschliffen.

Diese Feder besitzt die seltene Eigenschaft, dass sie auf dem Papier, ohne zu spritzen, schnell und sicher wegfährt, zu gewöhnlicher und grösserer Prachtschrift dient und das Vierfache anderer leistet; sie ist die einzige Feder, womit Jeder, sogar schwere Hände schreiben können. Die Karte mit Halter kostet 16 gGr.

Wohlfeilere Sorten, das Dutzend zu 2 bis 8 gGr., sind ebenfalls zu haben bei **G. C. Knapp** in Halle und **G. Reichardt** in Eisleben.

Auktion des Nachlasses des hier verstorbenen Farber-Fabrikanten Herrn Johann Carl Wiedero, bestehend in: Silberzeug, Porzellan, Steingut, Glaswerk, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Wäsche und Federbetten, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücke, Fabrikgeräthschaften, (wobei eine Mühle zum Farbereiben, besonders zu Indigo, 1 Lastwagen nebst großen und kleinen Gewichten, Mörser etc. befindlich) auch sämmtlichen Farben-Vorräthen, welche

nächste Mittwoch den 7. d. M.

Nachmittags 2 Uhr und folg. Tage in den am Moriskirchhof sub. No. 577 belegenen Nachlasshause, meistbietend gegen sofortige baare Zahlung in Courant verkauft und soll

Montags als im ersten Termine mit einer Quantität leerer Fässer, Bretter, Latzer, Thüren und vielem Brennholz in Haufen getheilt, der Anfang gemacht, von den Fabrikgeräthschaften und Farbevorräthen, die desfallsigen Termine aber noch besonders angezeigt werden.

Halle, d. 1. Juli 1841.

W. Köppler.

Bei seiner Reise nach Constantino-pel empfiehlt sich seinen Freunden und Bekannten zu geneigtem Andenken

Halle, den 3. Juli 1841.

Dr. Otto Köhlig.